

NÜRNBERG & REGION

Ein Leben für ein Dorf

EHRENWERT-PREIS Hans Bürkel hat sich nicht nur einem Verein, sondern einem ganzen Ort verschrieben.

VON TIMO SCHICKLER

NÜRNBERG - Die Mappe ist dick. In ihr steckt Hans Bürkels Leben als Ehrenamtlicher. Der Hefter enthält keine Unterlagen, Protokolle oder Verträge. Sondern Auszeichnungen. Mal für 25 oder 30, bei anderen für 40, 50 oder sogar 70 Jahre Einsatz im Verein. Bei manchen ist der 85-jährige lange Zeit auch Vorstand. Auf die Frage, wie er dazu gekommen ist, lautet die Antwort immer gleich: „Na die ham halt jemandn braucht.“

Der Ofen wärmt das Wohnzimmer an der Bergstraße in Großhaslach an diesem kühlen Herbstmorgen. Hans Bürkel sitzt in einem breiten Sessel, in der Hand hält er ein DIN-A4-Blatt. Darauf hat er sich Notizen gemacht zur ehrenamtlichen Arbeit, die er bald über sieben Jahrzehnte hinweg geleistet hat. Dabei könnte er längst ein Buch füllen. Sportverein, Kirchengemeinde, Gartenbauverein, Rotes Kreuz und, allen voran, der Posaunenchor. In dem Pfarrdorf mit 861 Einwohnern, das zur Gemeinde Petersaurach (Landkreis Ansbach) gehört, bringt er sich überall ein.

Mit der Musik fängt alles an, damals 1951. Weil viele der Älteren nicht mehr im Posaunenchor aktiv sind, tritt Bürkel mit anderen jungen ein. „Wir wollten, dass er weiter existiert.“ Der andere Grund ist aus Messing und glänzt. „Wir haben von der Kirche ein Instrument bekommen, da wir ja nichts hatten, war das toll.“ Das darf der 13-Jährige mit nach Hause nehmen, um zu üben.

Seine Trompete weicht seitdem kaum von seiner Seite. Bürkels Mutter näht ihm einen Stoffsack, damit er sie auf dem Fahrrad transportieren kann. So strampelt der junge Hans etliche Kilometer, zum Beispiel nach Wassermungenau oder bis nach



Der EhrenWert-Preisträger im Oktober 2023 kommt aus Großhaslach bei Ansbach. Und alles begann für Hans Bürkel mit dem Posaunenchor.

Rothenburg ob der Tauber. Eben dorthin, wo sich der Verband der Posaunenchoristen zum Spielen trifft.

Der Weg nach Heilsbronn ist da eher kurz. Im Nachbarort hilft Bürkel beim Bayerischen Roten Kreuz, etwa als Sanitäter im Bereitschaftsdienst. Dort trifft er auch seine Frau Erika. „Ohne sie wäre das alles nicht möglich gewesen“, sagt er. Sie hält ihm den Rücken frei, kümmert sich um die vier Kinder, wenn ihr Mann wieder zur Probe oder zur Sitzung geht.

Etwa zum Kirchenvorstand oder zum Posaunenchor, den er seit 1973 dirigiert. Weil Räume fehlen, um zu üben, „haben die Proben teilweise bei uns zuhause stattgefunden“, sagt Erika Bürkel. Sie stört das nicht. Bis heute spielt ihr Mann ihr ein Gutenacht-Lied vor, wenn sie ins Bett geht. „Manchmal summt er das noch

kurz vor dem Einschlafen“, sagt sie und lacht.

Bürkels Einsatz reißt die Familie mit, inzwischen spielen auch die Kinder und einige der neun Enkel im Posaunenchor mit. Wenn in Großhaslach ein Kirchenmitglied Geburtstag

feiert, kommen die Musiker zu einem Ständchen vorbei. Bei Beerdigungen sind sie auf dem Friedhof.

Lange stand Hans Bürkel um 4.50 Uhr auf und stieg in den Zug nach Nürnberg, wo der gelernte Landmaschinen-Mechaniker im Ausbesserungswerk der Deutschen Bahn arbeitete. Und nach dem Abendessen ging es zu Sitzungen.

Als vor bald sechzig Jahren die Sportfreunde Großhaslach gegründet werden, ist Hans Bürkel natürlich dabei, „da muss man doch helfen“, sagt er. Obwohl Sport „nie so meins gewesen ist“. Der fitte Rentner untertreibt, wie so oft. In der 1999 eingeführten Wirbelsäulengymnastik-Gruppe ist er von Anfang an dabei. Mit 78 Jahren legt er, erstmals in seinem Leben, das Deutsche Sportabzeichen ab. „Geschwommen bin ich immer gern, da habe ich halt noch a Kugel gworfn und bin bissl gelaufen.“ Im Sportverein übernimmt er Aufgaben, um die sich nur wenige reifen, vom Kassenprüfer bis zum Verkäufer am Sportplatz. Auch beim Bau des Sportheims packen er und seine Kinder mit an.

Das Rezept für seine Gesundheit ist aber ein anderes. „Meine Trompete und mein Garten halten mich fit.“ Rasen, Beete und Bäume sind top gepflegt. Eine Überraschung ist das nicht, schließlich ist Bürkel auch im Verein für Gartenbau und Landespflege aktiv, natürlich im Vorstand.

Wieviele Pflanz- und Schneidekurse er gegeben hat, kann der 85-Jährige nicht sagen. Einmal hat er sich hingesetzt und gerechnet, es kamen viele Stunden zusammen. Auf die Frage, ob in Großhaslach nichts ohne ihn gelaufen ist, schüttelt Bürkel den Kopf. „Mei, ich war halt dabei.“ Die Mappe beweist, dass er untertreibt.

INFO

Den „EhrenWert“-Preis vergeben die Stadt Nürnberg und die Universa-Versicherungen mit Unterstützung der Nürnberger Nachrichten jeden Monat an engagierte Menschen aus dem Verbreitungsgebiet unserer Zeitung. Der Preis ist mit jeweils 1000 Euro dotiert. Vorschläge bitte per Mail an ehrenwert@stadt.nuernberg.de oder unter Tel. (0911)2313326.

EhrenWert